

Zürich, 1. Juli 2009



Pressemitteilung der SP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Zürich

Zürich wird zum Energy-Efficiency Valley und verstärkt sein Engagement für erneuerbare Energien

Die SP-Fraktion hat heute im Gemeinderat zehn Vorstösse eingereicht. Diese haben zwei Ziele: die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft auf Gemeindeebene und die Stärkung Zürichs als Wirtschafts- und Innovationsstandort. Wir wollen **Zürich zum Energy-Efficiency-Valley Europas machen**. Wie uns die Stimmberechtigten im November 2008 mit 76% Ja-Stimmen beauftragt haben, arbeiten wir daran, unseren Pro-Kopf-Verbrauch an Energie auf 2000 Watt senken. Wenn Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Forschung zusammenarbeiten, kann die nötige Senkung des Energieverbrauchs und Erhöhung der Energieeffizienz gelingen.

Die SP begrüsst die bereits vorhandenen Vorgaben und Anstrengungen und trägt mit konkreten Forderungen und gezieltem Nachfragen das Ihre zu einer Verstärkung der Aktivitäten bei. Dank kohärenter Politik und vorausschauenden strategischen Vorgaben über alle Departementsgrenzen hinweg sollte es gelingen, dass nebst der Umwelt auch Gewerbe, Architektur- und Ingenieurszene, Forschung und in Zürich ansässige «Global Players» vom Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft profitieren und sich in diesem zukunftssträchtigen Markt etablieren können.

Die verschiedenen Möglichkeiten nachhaltiger Energieerzeugung und effizienter Energieverwertung müssen verstärkt genutzt werden. So soll der Stadtrat dem Gemeinderat einen Kredit für die **Vorbereitung weiterer Geothermie-Erkundungen** vorlegen. Auch soll sich die Stadtregierung hinsichtlich der Vergärung biogener Abfälle alle Optionen für einen hohen Wirkungsgrad offen halten, beispielsweise die Einspeisung gewonnenen Gases in Brennstoffzellen-Anlagen. Am 1. Oktober 2010 hat der Gemeinderat einen Kredit für die Erstellung einer solchen Pilotanlage bewilligt. Wir verlangen Auskunft, ob auf Stadtgebiet weitere solche Pilotanlagen möglich sind und ob die Stadt Zürich dafür Fördermittel vom Bund erhalten kann. Auch interessiert uns, wie die Stadt auf die geplante Erhöhung der CO₂-Abgabe reagieren will und wie zumindest der CO₂-Ausstoss stadteigener Gebäude reduziert werden soll.



Die SP bedankt sich beim Stadtrat dafür, dass er mit den „7-Meilen-Schritten“ ein Programm vorgelegt hat, um die **städtischen Gebäude 2000-Watt-kompatibel** zu machen. Damit geht die Stadt mit gutem Vorbild voran. Genauso wichtig wäre es, dass auch **private Immobilienbesitzer und gemeinnützige Bauträger (Genossenschaften, Stiftungen) ihren Energieverbrauch senken**. Wichtig sind dabei nicht zuletzt Beleuchtungsstandards. Diesbezüglich begrüßen wir den Ersatz von Glühbirnen und den Einsatz der sparsameren LED-Technik in der Strassenbeleuchtung.

Das Energiemarktgesetz lässt grundsätzlich zwei Wege zur ökonomischen Förderung umweltschonender Energien offen: Die Zertifizierung gemäss bestimmten Standards oder die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). Die Stadt Zürich setzt auf die Zertifizierung, der Kanton eher auf die KEV. Bezüglich der Verständlichkeit besteht Handlungsbedarf: Wissen die StrombezügerInnen tatsächlich, wofür und wozu sie genau einen Aufpreis bezahlen? Via Postulat wollen wir den Stadtrat beauftragen, den Bund zur Klärung zu veranlassen und Doppelzahlungen zu vermeiden.

Die SP will die Pionierstellung der Stadt Zürich bei der Erzeugung umweltschonender Energien und der Förderung des Stromsparens beibehalten. Im Hinblick auf **effizientere Nutzung vorhandener Ressourcen und Reduktion des Schadstoffausstosses** erfragen wir die geplanten weiteren Schritte der Stadt in den Bereichen Energieverbunde, Sonnenenergie, Abwärmenutzungsanlagen und der möglichen Turbinierung von Trinkwasser.

Weitere Auskünfte:

- o Claudia Nielsen (Präsidentin Kommission PD/TED/DIB) – **044 241 26 11**
- o Mirella Wepf (Präsidentin Stadtentwicklungskommission) – **079 609 72 67**